

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 32.

Dienstag, den 1. Februar.

1842.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch, den 2. Februar, Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hiersebst im gewöhnlichen Locale.

Ludwig Zenker.

Am 29. Januar 1842 früh um drei Uhr starb an einem gastrisch-galligen Fieber Ludwig Zenker. Ein Mann, der nicht bloß in einem besondern Fache für unsere Stadt thätig war, sondern ihre allgemeineren Interessen, ja die Interessen des gesammten Vaterlandes vertrat, verdient es wohl, daß auch dieses Blatt Leipzigs seiner mit einigen Worten gedenkt. Ludwig Zenker ward am 18. Mai 1797 zu Dresden geboren, wo sein Vater geheimer Finanz-Secretair und Hof-futtermarschall († 15. Dec. 1819) war. Er erlernte die Handlung in Cottbus und kam im Jahre 1818 nach Leipzig, wo er sich in einer Reihe von Jahren die Liebe und das Vertrauen seiner Mitbürger in einem so hohen Grade zu erwerben wußte, daß er im Jahre 1834 in die Reihen unserer Stadtverordneten eintrat. Bald gewährte man, daß diese Wahl eine glückliche gewesen war, und da man die Thätigkeit des Beremigten als eine für das Gemeinwesen höchst nützliche kennen und schätzen lernte, so wählte man ihn vor dem Beginn der zweiten constitutionellen Ständeversammlung des Königreichs Sachsen zum stellvertretenden Abgeordneten der Stadt Leipzig. Das war ein um so größerer Beweis des Vertrauens wenigstens der Mehrheit der Wähler, je schwieriger es in einer Stadt, wie Leipzig, ist, bei so mannigfaltig sich durchkreuzenden Interessen die Ansicht für sich zu erhalten, daß es gelingen werde, das Allgemeine mit dem Besondern zu vermitteln, auszugleichen und wahrhaft Ersprießliches zu Tage zu fördern. Am 29. Mai 1837 schwor Ludwig Zenker in offener Ständeversammlung den theuern Eid, das Wohl des Königs und Vaterlandes unzertrennlich zu bewahren. Umstände fügten es, daß er, ob er gleich bloß Stellvertreter war, nicht bloß während der Ständeversammlung in den Jahren 1836 u. 1837, sondern auch während der dritten in den J. 1839 u. 40 größtentheils die Stadt Leipzig mit repräsentirte. Zenker trat während seiner ständischen Functionen weniger als Redner in den öffentlichen Plenarversammlungen der Stände hervor, sondern wirkte vornehmlich in den ständischen Deputationen, und nicht zu läugnen möchte es sein, daß seine Ansichten häufig einen nicht unbedeutenden Einfluß auf Diejenigen gewonnen, welche alsdann in öffentlicher Rede auf die Entscheidung der Angelegenheiten einwirkten. Solches

Wirken gilt mitunter mehr, als die längste Rede. Bald nach der Beendigung des Landtags 1836—1837 ward Zenker am 2. Januar 1838 unter die Mitglieder des Stadtraths aufgenommen, und erhielt vornehmlich als solches folgende Functionen: Er ward Commissarius bei Regulirung der Gewerbe- und Personalsteuer, Rathsdeputirter bei Katastration des neuen Brandkatasters, beim Kriegsschuldentilgungsfonds, Communalgardenaussschusse, Meßstand- und Budenwesen und bei der Stadtsteuer-Einnahme, trat in das Directorium der Armenanstalt und wirkte bei der Feuerversicherungsanstalt; dann ward er Deputirter bei der Radler- und Sirtler-Innung und in jüngster Zeit Thurmherr zur Neukirche. Treu in jedem Zweige seines Berufes, wie er sich durch jene Uebertragungen gestaltete, zog er sich bei dem Grundsteuer-Geschäfte eine Erkältung zu, die ihn auf ein sechswochentliches Krankenlager darniederwarf, und der Genesung mit starken Schritten entgegengehend, erlitt er einen Rückfall, der nach elf Tagen seinem Leben in sonst noch kräftigem Alter ein Ende machte. Er war ein wackerer Bürger, der treueste, redlichste Gatte und Vater, ein wahrer Freund und ein Wohlthäter vieler Armen und Bedrängten!

Ueber Herrn D. Zimmermanns Verein zur Unterstützung protestantischer Gemeinden.

Der in Nr. 28. fgg. des Tageblatts erfolgte Abdruck vom Aufrufe des Herrn Hofprediger D. Zimmermann in Darmstadt an die protestantische Welt veranlaßt uns Unterzeichnete, uns noch einmal an unsre Mitbürger zu wenden und ihrer Theilnahme, die durch diesen Aufruf für eine neue Anstalt in Anspruch genommen wird, die Anstalt zu empfehlen, die zu gleichem Zwecke schon seit langer Zeit in ihrer Mitte besteht.

Noch ist im frischen Andenken die Bitte, mit der sich unsre protestantischen Brüder in Prag im vorigen Jahre an alle Protestanten in andern Ländern wandten, wir möchten ihnen zu Hilfe kommen, weil sie ohne unsre Hilfe nicht in Stande wären, ihre Bedürfnisse in Kirche und Schule zu befriedigen und so ihr Bekenntniß für alle Zeiten zu sichern. Die reiche Gabe (über 1200 Gulden C. M.), mit der Leipzig auf diesen Hilferuf geantwortet hat, zeigt, wie tief unsere Stadt die Be-

drängniß minder glücklicher Glaubensbrüder nachzufühlen weiß und welche Dankbarkeit sie noch immer gegen die Stadt hegt, von der sie die Universität erhielt. Ein Verein mit noch beschränkten Mitteln trat gern zurück, wo die ganze Stadt ihre Gaben darbrachte, um unterdeß seine Handreichung weniger unterstützten Gemeinden zu thun. Denn nicht Allen kommen bei uns oder sonst wo solche Beweggründe der Dankbarkeit zu Gute und nicht für Alle wird so beredt das Wort genommen, die sich in gleicher oder wohl gar in größerer Noth befinden. Die an uns gelangten Bittschreiben zeigen, wie sehr entmuthigt, mit welchem Aufgeben aller irdischen Hoffnung und doch wie glaubensstark manches Häuflein unsrer Glaubensgenossen seine Entblößung von Anstalten der kirchlichen Gemeinschaft erträgt und wie die ferne Kunde von unserem Vereine ihm die inständigsten Bitten um Dinge auf die Lippen legt, in deren Besitz bei uns auch die kleinste Gemeinde ist, deren Erlangung ihnen jedoch schon als ein sehr großes Glück erscheint. Und eigne Erfahrung hat uns gelehrt, wie oft in solchen verlassen, armen Gemeinden, die am Troste aus dem Worte Gottes und an dem Unterrichte im Worte Gottes mit ganzer, voller Seele hängen, die Frage laut wird: wissen denn unsre Glaubensgenossen, die in der Ferne glücklicher leben, nicht von unsern Drangsalen? Ach, ein Scherlein von ihren Gütern würde uns schon so reich machen, daß unsre Kinder das Wort Gottes aus der Schrift lernen und wir Alten die Predigt hören und des Herrn Mahl feiern könnten — wissen sie das nicht? Eben weil man das wußte, wurde vor 9 Jahren die Gustav-Adolph-Stiftung gegründet, um alle reich mit kirchlichen und Schulanstalten versehene Protestanten in dem Liebeswerke zu vereinigen, daß sie allen mittellosen Protestanten, sobald sie in ihrem eigenen Lande nicht hinreichende Unterstützung finden, auch dazu verhülfsen. Wir brauchen nicht noch einmal alle die Gründe aufzuzählen, die für Stiftung eines solchen Vereines sprechen. Wir können uns ganz die den Lesern bekannte Begründung dieses Unternehmens aneignen, welche Herr D. Zimmermann in seinem Aufrufe gegeben hat. Auch die Erklärung desselben eignen wir uns an, daß wir mit unserem Vereine keine „Demonstration“ gegen unsre katholischen Brüder beabsichtigen, die sie reizte und die allgemeine Liebe störte, welche wir in der Bruderliebe darreichen sollen (2 Petri 1, 7.); vielmehr treibt uns allein der Gedanke, unsre Liebe an denen nicht unerwiesen zu lassen, die mit uns dasselbe Bekenntniß haben und die, weil sie sich selbst nicht helfen können, mit sehnsuchtsvollem Blick von uns Hilfe erwarten.

Da wir nun in unserm Vereine ganz demselben Ziele nachjagen, daß auch Herr Dr. Zimmermann dem von ihm zu gründenden vorgestekt hat, so kann billig gefragt werden, ob er denn diese Uebereinstimmung im Zwecke nicht erkannt habe? oder ob die Erfolge unserer Wirksamkeit ihn vermocht haben, daran zu zweifeln? oder ob er endlich in unsern Statuten so wesentliche Hindernisse für die Erreichung unsers Zweckes gefunden habe, daß sie nur durch Gründung eines neuen Vereines hätten gehoben werden können? Von allen diesen Voraussetzungen kann höchstens die letzte angenommen werden, jedoch ohne daß wir auch nur ihr volle Berechtigung zugestehen dürften. Die eignen Erklärungen des Herrn

Dr. Zimmermann führen nämlich darauf. Denn sogleich im November v. J. wendete sich das Dresdner Comité unserer Stiftung, welches d. Z. das Directorium hat, wegen jenes Aufrufs an ihn und erhielt im December eine Antwort, deren hauptsächlichsten Inhalt er seit jener Zeit selbst veröffentlicht hat (Allg. Kirchz. 1841 189). Er selbst giebt darin der Hoffnung Raum, die unser dirigirendes Comité gegen ihn ausgesprochen hatte, daß er seinen Verein mit dem unsrigen in ein Ganzes verschmelzen werde oder wenigstens diejenigen dazu zu bewegen suchen wolle, die sich ihm schon angeschlossen haben. Nur die Ausdehnung des Vereines „über ganz Deutschland und alle die Länder, in denen Protestanten wohnen“, nennt er als den Grund, welcher einen andern Verein als den unsrigen empfehlen könne. Denn er selbst hat, in seinem Aufrufe schön nachgewiesen, wie wünschenswerth für das ganze Unternehmen Concentration in einen einzigen Mittelpunkt ist, an den Alle sich anschließen, wo Alle wie in den ältesten Zeiten der Kirche ihr Opfer niederlegten, von wo es nach allen Seiten nach Bedürfniß ausgeheilt würde. Aber eben dieser Grund ist es, dessen Voraussetzung nicht als berechtigt erscheinen kann. Denn vorausgesetzt wird hier, unserm Vereine sei eine solche weite Ausdehnung fremd. Wenn aber auch bis jetzt nicht alle Theile Deutschlands zu dem Fonds der Gustav-Adolph-Stiftung beigetragen haben, so haben doch unsere Statuten solcher allgemeinen Theilnahme nie ein Hinderniß in den Weg gestellt. Unsere Rechnungsablagen, die jährlich am 6. Nov. auch im Tageblatte abgedruckt werden, weisen nach, daß wir uns in unsern Sammlungen keineswegs etwa auf Sachsen beschränken. Solche Beschränkung würde eben so wohl die bestmögliche Erfüllung unserer Aufgabe unmöglich machen, als sie dem deutschen Nationalbewußtsein und der Allgemeinheit der Kirche widersprechen würde, deren Idee unserm Verein das Leben gab. In unseren Rechnungsablagen finden sich fortwährend Beiträge aus Preußen, aus den sächs. Herzogthümern, aus den reußischen Landen, und zum vollen Beweis, daß unsere Stiftung nie von dem Wunsche allgemeiner Ausbreitung abgestanden hat, sehr reiche Beiträge aus Schweden. Denn auf unsere Bitten verwilligte vor drei Jahren Sr. Maj. der König von Schweden unserer Stiftung eine Kirchencollecte in seinem ganzen Lande, und drei Jahre hinter einander wird sie sich noch dieses großen Vortheils erfreuen, der ihr schon drei Jahre lang zu Theil geworden ist. Im vorigen Jahre betrug der so gewonnene Zuschuß zu unserer Cassa 1603 Thlr. 20 Ngr., und solche reiche Hilfe macht es uns zur theuern Pflicht, Hilfsgesuche von Gemeinden, die von der schwedischen Regierung an uns gewiesen werden, nie unberücksichtigt zu lassen. Mit dem in so verschiedenen Gegenden gesammelten Gelde konnten wir schon mancher Gemeinde in Böhmen, Mähren, dem Salzkammergute, Ungarn, der Moldau Linderung ihrer Noth verschaffen. Um dieß noch häufiger zu können, sind bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen, in England, in den Niederlanden und an vielen andern Orten von uns Schritte gethan worden. Und mit Freuden würden wir uns große Schuldner des Herrn Dr. Zimmermann nennen, wenn er, wie wir ja hoffen dürfen, die große Anregung, die von ihm ausgegangen ist, zum Besten der schon bestehenden

Stiftung leiten wollte. Gewiß steht einer Vereinigung von unsrer Seite kein Hinderniß im Wege, da sich aus dem Gesagten ergibt, daß die scheinbar hinderliche Voraussetzung unbegründet ist.

Doch sollen diese Zeilen nicht auseinandersehen, was hier schon bekannt ist; sie sollen vor Allem ein Ruf und eine Bitte an unsere Mitbürger unserer guten Stadt Leipzig sein. Mögen sie, so Vielen ihrer das Blühen aller protestant. Gemeinden und somit unserer Kirche am Herzen liegt, so Vielen sie den von uns und in Süddeutschland vorgeschlagenen Weg nach diesem Ziele für einen rechten und mit dem Geiste unserer Kirche nicht streitenden erkennen, so Viele sie ein Scherlein zu seiner rüstigen Verfolgung beizutragen vermögen, unserer Stiftung ihr Vertrauen und ihren Beistand schenken. Sie ist dessen werth. Sie ist ein Baum, der vor Allem in seinem ersten heimatlichen Boden recht viele und feste Wurzeln schlagen möchte und sich in einem gesegneten Lande stehen sieht, das dazu gar wohl geschickt und durch die hohen Erinnerungen der Reformation gleichsam geweiht ist. Möge ihm hier recht viel reiches Glaubensleben in der Liebe entgegenquellen, damit er immer herrlicher dastehe, wenn sich ihm ein neuer, starker kräftiger Ast einverleiben will. Selbst die kleinste Gabe wird uns immer willkommen sein und sowohl von unserm Cassirer, Herrn E. Lampe, als von uns Unterzeichneten sämtlich mit Freuden als ein Opfer angenommen werden, von dem wir unsern Brüdern Handreichung thun können. Finden sich Solche, die einen gewissen Beitrag auf mehrere Jahre zu unterzeichnen Willens sind, so wird unser Cassirer

auch solche Unterzeichnungen mit Vergnügen annehmen. Jede Form und jede Größe des Beitrags soll uns gleich sein. Jede Bemühung für Verbreitung der Kunde von der Gustav Adolph-Stiftung sei im Voraus unser herzlichsten Dankes versichert. Möge die Liebe, die sich den Trägern so warm erwiesen, nicht minder warm sein gegen andre noch mehr bedrängte Brüder! Weil wir diese Liebe immer thätig gesehen haben, empfehlen wir von Neuem die von uns verwaltete Stiftung allen Einwohnern Leipzigs auf das Angelegentlichste. Leipzig, den 29. Januar 1842.

Der Gustav Adolph-Stiftung Comité zu Leipzig.

- Dr. Großmann, Sup., Vorsitzender.
- E. Lampe, Kaufmann, Cassirer.
- Dr. Bauer, Pastor zu St. Nicolaus.
- Gruner-Blümner, Kaufmann.
- Hirzel, Pastor.
- Dr. Meißner, Kirchen- und Schulrath.
- Weickert, Kaufmann.

Einnahme

Der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 23. bis 29. Januar 1842.

Für 3493 Personen	2323 Thlr. 24 Ngr.
Für Güter, auschl. Post- und Salzfracht und Magdeburger Antheil	2241 = 24
	4565 Thlr. 18 Ngr.

Redacteur: **Dr. Gretschel.**

Börse in Leipzig, am 31. Januar 1842.
Course im 14 Thaler-Fusse.

Angeb.		Ges.	Angeb.		Ges.	Angeb.		Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 102 1/2	139 1/2	And. anal. Ld'or à 5 fl nach gering.	—	8 1/2*)	K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	98 1/2
Angsb. pr. 150 Ct. fl.	k. S. 102 1/2	—	Anamünzungs-Fusse auf 100	—	5	à 3 fl im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 fl	—	—
Berlin pr. 100 fl Pr. Cr.	k. S. 99 1/2	—	Holländ. Ducat. à 3 fl . . . do.	—	5	kleinere	—	—
Bremen pr. 100 fl Ld'or	k. S. 108 1/2	—	Kaiserliche do. do. . . . do.	—	5	Leipziger Stadt-Obligationen	—	102 1/2
à 5 fl	2 Mt. —	—	Breslauer do. do. à 65 1/2 As do.	—	4 1/2	à 3 fl im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 fl	—	—
Breslau pr. 100 fl Pr. Cr.	k. S. 99 1/2	—	Passir . do. do. à 65 As do.	—	3 1/2	kleinere	—	—
Frankf. a. M. pr. 100 fl W. G.	k. S. 101 1/2	—	Conv.-Species und Gulden . do.	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	105
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 149 1/2	—	Idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	—	Obligationen à 3 fl pr. 100 fl	—	104 1/2
London pr. 1 fl Sterl.	6. 21	—	Gold pr. Mark fein Cölln. . do.	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	104 1/2
Paris pr. 300 Francs	k. S. 79 1/2	—	Silber . do. do. . . do.	—	—	à 4 fl in Pr. Cour. . . pr. 100 fl	—	110 1/2
Wien pr. 100 fl. Cav. 30 Kr.	k. S. 103 1/2	—				K. K. Oestr. Met. à 5 fl pr. 150 fl. F.	—	103
						do. do. à 4 1/2 fl do. do.	—	78 1/2
						do. do. à 3 1/2 fl do. do.	—	—
						Laufende Zinsen à 103 1/2 im 14 fl Fusse.	—	—
						Wiener Bank-Actien pr. St. excl. laufende Zinsen . . . à 108 fl	—	112 1/2
						Leipziger Bank-Actien à 250 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	—	103 1/2
						Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	—	103 1/2
						Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	—	97 1/2
						Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien incl. Div.-Sch. à 100 fl pr. 100 fl	—	111 1/2
Augustd'or à 5 fl à 1/2 Mk. Br. u. à 31 K. 8 G. . . . auf 100	—	—						
Preuss. Frd'or à 5 fl idem . do.	—	—						

*) Beträgt pr. 5 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 1. Februar, zum ersten Male: Die Tochter des Regiments, komische Oper in 2 Acten nach dem Franz. des St. Georges und Bayard von Gollmich. Russif von Donizetti.

Heute Dienstag den 1. Februar, 7 Uhr, auf dem Gewandhause historische Vorlesung:

„Der Coalitionskrieg vom Jahre 1799, Suwarow; der Tag von Marengo.“
Eintrittskarten sind zu haben in der G. Wigand'schen Buchhandl. im rothen Collegium. **W. Wachsmuth.**

steme von Theobald, Welcker u. über Volksheere, auf den Grund der preuß. Wehrverfassung eine Organisation des deutschen Bundesheeres moderativ zu gründen sei, macht der Verfasser einen praktischen, zeitgemäßen Vorschlag, wodurch diese Schrift um so mehr der Beachtung der Fürsten, Staatsmänner und Soldaten, wie der gesammten deutschen Nation sich empfehlen wird, als es Noth thut, in das Chaos der deutschen Wehrverfassung Licht und Uebereinstimmung zu bringen. Ohne Zweifel wird Frankfurt davon Notiz nehmen und diesem publicistischen Beitrage einige Aufmerksamkeit schenken, da der das Wohl des gemeinsamen deutschen Vaterlandes besprechende Verf. ein Segen bringendes Wort voll Wahrheit und Tüchtigkeit spricht, das, zur That gereift, alle Rheinlieder in den Hintergrund stellt. Ich habe nichts dawider, wenn diese meine Erklärung über das mir vorgelegte Manuscript veröffentlicht wird."

Schreiben des vormaligen Befehlshabers eines (nicht-preuß.) deutschen Heertheiles, Herrn Generals v. W.... an den Hrn. Prof. B.... zu B.

Festsche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Neuestes Heft.

Bei **Jgn. Jackowitz** in Leipzig, Universitätsstraße Nr. 2, erschien so eben als Fortsetzung und durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen:

Berlin wie es ist und — trinkt.

Von

Ad. Brennglas.

XIII. Heft: „**Römische Scenen u. Gespräche.**“
Enthält:

Die beiden Zeitungsleser.
Das Pferderennen.

Herr Buffey in der italienischen Oper.

Mit color. Titelpuffer von **Th. Hofmann.** 8. geh. im Umschlag. Preis 6 gr., 7½ Ngr.

So wie nun auch I. bis XII. Heft wieder vollständig zu haben sind.

Verkauf von Büchern und Musikalien.

Brochhaus und Reichenbachs Conversations-Lexikon, neueste Auflage, elegant gebunden. — Valentini, deutsch-italien. und italien.-deutsches Handwörterbuch, 2 Thle. — Wilke, Clavis Novi Testamenti philologica, 2 Thle. — Apels Metrik, 2 Thle. — Curtius, Handbuch des Civilrechts, letzte Ausgabe — Höpfners Commentar. — Herold, die Rechte der Handwerker und Innungen. — Ordnungen, Privilegien und Statuten der Stadt Leipzig. — Wittmann, Wechselordnung. — Weiske, Handbuch des Gewerberechts. — Meerbach, Theorie des Zunftzwanges. — Proceß- und Gerichtsordnung. — Gumbold, Handbuch kursächsischer Gesetze. — Hartisch, Versuche einer tabellarischen Darstellung der bürgerlichen Gesetze. — Proceß- und Gerichtsordnung Sachsens 1724. — Rabinus, Heilformeln. Dr. Greiners rheumatische Krankheiten (1841). — Schiebe, kaufmännische Briefe.

Für Pianoforte, Violine, Saitare und Gesang biete ich eine Anzahl von Compositionen der Namen: **Auber, Beethoven, Berger, Bertini, Chopin, Czerny, Herz, Hünten, Sellner, Kreuzer, Lipinsky, Mozart, Spohr, Spontini, Thalberg** und **Weber** an.

J. A. Jänich, Leihbibliothekar, Preußergäßchen Nr. 5.

* Bekanntmachung *

Ich erlaube mir einem geehrten Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine Restauration von heute an aus der Nicolaisstraße in die Tuchhalle verlegt habe, wo ich jederzeit bemüht sein werde, die mich beehrenden Gäste pünktlich und reell zu bedienen, und bitte deshalb um zahlreichen Besuch

J. C. Rudolph.

Etablissements - Anzeige.

Ich habe die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage unter der Firma von

Heinrich Kaltschmidt

(Reichsstrasse No. 38/432)

eine

Weinhandlung

en gros und en detail, verbunden mit einer

Wein-Stube

errichtet und heute eröffnet habe.

Indem ich dieses Unternehmen, wobei mich vieljährige Erfahrungen und ausreichende Mittel genügend unterstützen, dem Wohlwollen eines geehrten Publicums angelegentlichst empfehle, bitte ich um dessen Vertrauen, welches zu erhalten ich stets eifrigst bemüht sein werde.

Leipzig, den 1. Februar 1842.

Joh. Emrich Heinrich Kaltschmidt.

J. A. Schütz

hat sein Verkaufelocal aus Auerbachs Hof in Nr. 1/68 Ecke der Petersstraße und des Marktes verlegt.

Er verbindet von nun an mit seinem

Tapeten-Lager,

eigener und franz. Fabrik, ein wohlfortirtes Lager von engl., französischen und deutschen Teppichen und sichert seinen verehrten Abnehmern die beste Bedienung und billigsten Preise zu.

Häuserverkauf. Einige vorzüglich gut rentirende Häuser in schönster Lage der innern Stadt und Vorstadt, so wie ein Gasthaus, sind sofort zu verkaufen. Näheres Neulirchhof Nr. 8/301, neben dem Weinsasse, 2 Treppen, vorn heraus.

Verkauf. Ein neugebautes Haus mit Garten in Schönfeld, das 150 Thlr. Einnahme hat, ist für 2000 Thlr., mit wenig Anzahlung, zu verkaufen durch

G. Stoll, Pl. Fleischerg. Nr. 11.

* In Reudnitz und Gohlis steht ein neuerbautes Wohnhaus mit Nebengebäude und Gärtchen zu verkaufen; bei dem ersteren kann das Gärtchen durch ferneren Ankauf angrenzenden Landes beliebig erweitert werden. Die Localien, obwohl jetzt an kleinere Familien gegen vierteljährige Kündigung vermietet, sind vornämlich bei dem ersteren stattlich eingerichtet und kann man für die solide Bauart überhaupt garantiren. Baare Zinsen: 220 Thlr. und 112 Thlr., Preis: 3300 Thlr. und 2000 Thlr. — Nur ernstern Käufern selbst soll ich das Nähere mittheilen.

G. Hochmuth.

* Häuser in allen Lagen, von allen Größen und Preisen, hat zu verkaufen in Auftrag
das Nachweisungs-Bureau, Preußerg. Nr. 7/48.

Verkauf. Zwei Fortepiano's von starkem Tone und gefälligem Außern sind billig zu haben bei **M. Schröder**, Brühl Nr. 64, im Hofe 2 Treppen.

Zum Verkauf stehen beschlagene Divans, Sopha und Stühle am Kauz Nr. 12/870, parterre rechts.

Zu verkaufen sind 4 Stück Canarienhähne, gute Schlagger, gr. Windmühlengasse Nr. 4, bei **F. Löhr**, Schuhm.

Zu verkaufen steht ein neuer Leiterwagen mit breiter Spur und Felgen beim Schmiedemstr. **Lutz** in der Postremise.

Zu verkaufen sind grüne Papageien, die sprechen, lachen, singen und weinen können: in der Gerbergasse Nr. 18, bei **Albert.**

Zu verkaufen steht ein gut beschlagener Divan bei der **Witwe Herr**, in der Reichstraße Nr. 503/23.

* Eine sichere Wechselforderung von 300 Thlr. pr. Cour., zahlbar zu Johanni a. c. mit 6% Zinsen, ist Verhältnisse halber unter angemessenem Erlaß zu verkaufen beauftragt

Das Nachweisungs-Geschäft, Preussergäßchen Nr. 7/48.

* Eine Quantität ganz frischer Weißbierhefen liegen zum Verkauf bei

Julius Wegel, kleine Windmühlengasse Nr. 7.

☞ Schönen hellen Leim, Pfd. 5 Ngr., Ctnr. 15 Thlr., empfiehlt **L. Beutler**, Amtmanns Hof n. d. Nicolaisstr. heraus.

* Von bester, frischer Schmalzbutte empfing neue Zufsendung und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Johann Andreas Fiedler, Neumarkt, hohe Elise Nr. 14/48.

Empfehlung. Französischer seidener Blondentüll, 3 Ellen breit, 12 Gr.; englische und französische Tülls in weiß und schwarz, 3—12 Gr.; Garnirtülls, englische Spitzen in großer Auswahl, Einsatzstreifen; Handschuhe in Seide, halbseidene, Glacé; schottischen Zwirn und Tricot, 2 Gr. — 1 Thlr. 12 Gr.; das Neueste in Ball-, Hut- und Haubenblumen, desgleichen Blumen, Federn, Gold- u. Silberstoffe für Masken u. s. w.: Plauenscher Platz am Halleischen Gäßchen, Nr. 1/441, 1. Etage.

Das Meubles-Magazin von **J. A. Truthe**, in der Hainstraße Nr. 7, im goldnen u. blauen Sterne, empfiehlt sich mit einer Auswahl gut gearbeiteter Meubles aller Art, in Mahagoni-, Kirschbaum- und Birkenholz; auch habe ich eine Partie billige Meubles, als Bureau, Commoden, Sopha's und Stühle, Bettstellen, polirt und lackirt, und werde jederzeit die billigsten Preise stellen, so daß jeder Anfänger sich auf's Billigste meubliren kann.

Ausverkauf

von **Lampen, lackirten Waaren und Gesundheitsgeschirr.**

Da ich mein Geschäft zu Ostern d. J. nach Berlin verlege, so sollen vorgenannte Waaren unter den Fabrikpreisen verkauft werden.

Heinrich Schuster.

Meine auswärtigen Geschäftsfreunde, welche ihren Bedarf von meinem Leipziger Hause entnehmen, ersuche ich, nunmehr ihre gefälligen Aufträge nach Berlin, unter meiner Adresse: Spittelmarkt-Straße Nr. 5, an der Gertrauden-Brücke, ergehen zu lassen.

☞ 237 Stück Canarienvögel ☞
sind aus dem Oberharze angekommen. Die allerschönsten und ausgefuchtesten Triller und mit Flötentönen, fallend und steigend, auch Wickel- und noch andere schöne Schläger, sind zu haben: Petersstraße Nr. 16/114. **Franz Paris.**

Von hoher Obrigkeit genehmigtes

Büttner'sches Haaröl.

Von diesem rühmlichst bekannten gegen das Ausfallen und Grauwerden der Haare sicher wirkenden Mittel habe so eben eine neue Sendung an **Hrn. Carl Göring** in Leipzig abgehen lassen. Das Glas kostet 20 Ngr. Dresden, den 28. Januar 1842.

Carl Büttner, Haarlünstler und Haaröl-Fabrikant.

Meine Tinte

ist nicht in Auerbachs Hofe im antiquarischen Geschäfte Herrn **Hoyer** gegenüber, sondern in Hohmanns Hofe zu haben.
C. F. Vogel.

Tinten-Verkauf.

Feine rotze und blaue, so wie auch vorzüglich gute schwarze Ganzleitinte, welche sich für Stahlfedern sehr vorthellhaft eignet, bei **C. F. Reichert** in Kochs Hofe.

Parquet-Fussböden

in Massiv-Eichen-Holz à □ F. 3 und 4 Gr.
in weich und Eichen- : : à " 2 "
Diese eleganten, dauerhaften und billigen Fußböden empfehle ich hiermit zur geneigten Berücksichtigung; dieselben liegen in meinem Magazin, Markt, Stieglitz's Hof, zur Ansicht bereit. Zugleich übernehme ich das Legen derselben billigst und führe jede Bestellung auf das Schnellste aus.
Herrmann Krieger, Tischlermeister.

* * Atelier von S. C. Hoyer, * *

☉ Auerbachs Hof. ☉

Fertige Westen in allen nur erdenklichen Nuancen, Größen und Formen.

Capitalgesuch. Gegen erste Hypothek und hinlängliche Sicherheit werden 12 bis 15,000 Thlr. gesucht, welche auch in Posten zu 4 und 5000 Thlr. binnen Ostern und Johannis nach und nach hergegeben werden können. Auskunft erhält man in der Burgstraße Nr. 18/136, vier Treppen hoch.

Gesucht werden 3000 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück, erste Hypothek, durch **G. Stoll**, lt. Fleischerg. Nr. 11.

Gesucht wird ein Haus, in frequenter Lage der innern oder Vorstadt, welches bei geringem Zinsetrage Vortheile durch Bauen erwarten läßt: durch das Nachweisungs-Bureau, Preussergäßchen Nr. 7/48.

Gesuch eines ersten Kupferdruckers.

Ein in seinen Leistungen und seinem Benehmen sich gut empfehlender Kupferdrucker, bei dem man Wahrnehmung des Interesses seines Principals voraussetzen, und ihm daher mit Ruhe die technische Leitung einer nicht unbedeutenden Kupferdruckerei überlassen könnte, findet in einer süddeutschen Residenzstadt eine sehr angenehme dauernde Stellung, verbunden mit gutem Verdienste und freundlicher Behandlung.

Nur wer sich dazu ganz befähigt fühlt, beliebe seine frankirte Zuschrift mit Abschrift der Zeugnisse unter A. B. an die **L. F. Rieger'sche** Buchhandlung in Stuttgart zur Weiterbeförderung zu senden.

A. B. Ein erfahrener Handlungsgehülfe kann in Leipzig zu einer vorthellhaften Anstellung gelangen, unter Bedingungen, welche von sich zu geben beauftragt ist der Agent **C. S. Blattspiel.**

Gesucht wird ein Laufbursche von 14 bis 16 Jahren in Reichels Garten, am Trockenplatz Nr. 2.

* Einige junge solide Mädchen, welche Lust haben, das Duzmachen gründlich zu erlernen, werden unter vorthellhaften Bedingungen angenommen lt. Fleischergasse Nr. 7, 2 Tr.

Gesucht wird eine ordentliche Aufwärterin. Zu erfragen **Dresdner Straße Nr. 21, 1 Treppe rechts.**

Gesucht wird, sogleich anzutreten, ein Dienstmädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß und sonst gute Zeugnisse aufzuweisen hat: **Burgstraße Nr. 11/141, weißer Adler, 3. Etage.**

Gesucht wird und kann sofort antreten ein ehrliches Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut. Das Nähere **Dienstag oder Sonnabend Mittag von 1—4 Uhr** in der **Ritterstraße Nr. 713, im Gewölbe bei Herrn Ehenf.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht und sogleich antreten kann: Ritterstraße Nr. 45/760.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann. Erfordernisse sind: Reinlichkeit, willige Unterziehung jeder häuslichen Arbeit. Das Nähere Brühl Nr. 62, 3 Tr.

Gesucht wird sogleich ein im Kochen erfahrenes Dienstmädchen. Zu melden bei
Julius Wegel, kleine Windmühlengasse Nr. 7.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß: gr. Windmühlengasse Nr. 856/5 parterre.

* Ein gut empfohlenes, kräftiges Kindermädchen, welches schon längere Zeit Kinder gewartet hat, wird sofort oder zum 1. März gesucht in der Klostersgasse Nr. 12, 1 Treppe hoch.

* Ein mit guten Zeugnissen versehenes und im Kochen nicht unerfahrenes Dienstmädchen wird gesucht in der w. Taube, 2. Et.

* Ueber einen jungen, soliden und cautionsfähigen Mann, der einen Kellner-, Hausknecht- oder Kutscherposten sucht, giebt Auskunft das Nachweisungs-Bureau, Preußerg. Nr. 7/48.

Gesucht wird von einem sichern Manne eine Schenkwirtschaft, welche diese Ostern übernommen werden kann. Anzeigen beliebe man zu machen im

Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**.

Mietgesuch. Von ein paar stillen Leuten ohne Kinder wird sogleich oder zu Ostern ein Familienlogis in der Stadt oder nahen Vorstadt zu 30 bis 40 Thlr. gesucht. Wer ein dergleichen abzulassen hat, lege seine werthe Adresse unter G. A. in der Expedition d. Bl. nieder.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis von ein paar einzelnen Leuten, wo möglich in der Nähe der Bahnhöfe, im Preise von 28—32 Thlr. Das Nähere zu erfragen: Neukirchhof Nr. 27/264 parterre.

Logis gesucht

in der Nähe des Schützenhofes, für eine Familie von 12 Köpfen. Anerbietungen übernimmt sub: „K. 12“ die Expedition dieses Blattes.

* Es ist zu Ostern ein schönes Gemölde nebst Niederlage, passend für Buchhändler, so wie auch eine 2. Etage vornheraus, zusammen oder einzeln, zu vermieten: Neumarkt Nr. 16/50, parterre, links.

* Zu Ostern wird eine erste oder zweite Etage in Meslage und ein Logis von circa zwei Stuben mit Zubehör in der Stadt oder Vorstadt — freundliche Lage — höchstens 3 Treppen, zu mieten gesucht.

Sigmunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.

Zu Ostern h. a. sucht ein stiller junger Mann, von guter Familie, auf längere Zeit bei einer anständigen Familie ein nicht zu großes, gut meublirtes Zimmer mit freundlicher Aussicht nebst Schlafcabinet für circa 40 Thlr. jährlich. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre C. R. abzugeben.

* Ein **Weserverkauflocal** in einer ersten oder zweiten Etage in der Nähe des Brühls und Halle'schen Gasse wird für einen fremden Juwelier zu den beiden Hauptmessen gesucht durch **C. W. Dieze**, conc. Agent, im g. Einhorn.

Vermietung. Auf der großen Windmühlengasse Nr. 3/854 ist ein kleines Logis an eine stille Familie zu vermieten. Dasselbst eine Treppe zu erfragen.

Vermietung einer freundlichen Kammer als Schlafstelle: Neukirchhof Nr. 11, 2 Treppen, vorn heraus.

Zu vermieten ist ein Parterre-Logis zu 40 Thlr.: Johannistorstadt, Glockenstraße Nr. 7/1423.

Logis für ledige Herren,

welche zu jeder Zeit zu beziehen sind, können nachgewiesen werden im

Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist ein Logis auf der Frankfurterstraße Nr. 24/1004, an ledige Herren oder ein paar stille Leute. Nur auf solche wird Rücksicht genommen.

Zu vermieten steht zu Ostern ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Stubenkammer, Alkoven, Küche und Apartment, alles in einem Verschusse. Zu erfragen Peterskirchhof Nr. 6/54, eine Treppe hoch. Preis 70 Thlr.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Logis mittler Größe auf dem Rosplage, nebst Wagenremise und für zwei Pferde Stallung. Zu erfragen 1330, rechts 2 Treppen hoch.

Zu vermieten habe ich für Ostern d. J. mehrere kleine Familienlogis und einen Schuppen am Neukirchhofe.
Adv. Scheidhauer, Neukirchhof Nr. 13/296.

Zu vermieten sind zu Ostern 2 Stuben, eine mit Kammer, vorn heraus. Das Nähere Nicolaistraße Nr. 1, 4. Etage, Treppe links.

Zu vermieten sind in der Nähe der Post und des Bahnhofes ein mittleres und ein kleineres Logis mit Zubehör. Das Nähere Reichsstraße Nr. 30/510, 4. Etage zu erfahren.

Zu vermieten ist ein kleines Logis für 20 Thaler: Schützenstraße Nr. 22/1229.

* Für ein paar stille Leute ohne Kinder ist ein Logis 2 Treppen hoch am Waageplage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzraum, für den jährlichen Miethzins von 65 Thlr. zu Ostern zu vermieten. Näheres zu erfragen am Waageplage Nr. 19/1172, 2 Treppen.

* An einen Herrn von der Handlung oder Expedition ist eine Stube nebst Kammer, eine Treppe hoch, mit Aussicht nach der Promenade und Nähe des Bahnhofes zu vermieten: am obern Parke Nr. 3/766.

Heute Maskenball

des Vereines Terpsichore.

Heute Thé dansant beim Verein im Hôtel de Pologne.

Dies den Herren Mitgliedern zur Nachricht.

Der Comité.

Heute Dienstag den 1. Februar Abendvergnügen im Wiener Saale.

Anfang 8 Uhr. **C. Leichnering**, Tanzlehrer.

Einladung. Heute Abend zum Wurstschmause im Frauen-collegium. **J. F. Rehbahn**.

Heute früh 8 Uhr **Speckfuchen** bei **C. Mohr** in der Petersstraße.

* Morgen, Mittwoch, **Schlachtfest** in **Tannert's Salon**, früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends frische Wurst und Weißsuppe.

Metzniger Bier.

Täglich frische Zufuhre in Leipzig nur allein bei **Julius Wegel**, kleine Windmühlengasse Nr. 7.

Iduna. Erster Monatstag.

Verloren wurde vor mehren Tagen ein goldener Uhrschlüssel mit Ketten. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung Johannsstraße Nr. 17, 2 Tr., abzugeben.

Verloren wurde am 30. Jan. auf dem Wege nach dem Schützenhause ein Siegelring. Dem ehrlichen Finder wird der Goldwerth zugesichert; abzugeben Neukirchhof Nr. 21, 1 Tr.

Verloren wurde Sonntag Abends als den 30. d. M. vom Leihhause bis zum Palmbaume eine blaue Kutscherpeitsche: der Finder wird gebeten, dieselbe gegen 8 Gr. Belohnung bei **Hrn. Kochmann** auf dem Neukirchhofe zurückzugeben.

Verloren wurde am 26. d. M. ein goldenes Armband mit Granaten, entweder im Billardzimmer des Schützenhauses, oder in einem Fiacre. Der ehrliche Finder wird um Zurückgabe gegen eine gute Belohnung gebeten: Fleischergasse Nr. 303, parterre.

Verloren wurde vom Brühl durchs Halle'sche Gäßchen bis zum Schützenhause ein goldener Ohrring mit lilla Stein und eine blonde Haarkette mit goldnem Selenke und Schloß. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung abzugeben im Halle'schen Gäßchen Nr. 4, 3 Tr. hoch.

Verloren wurde am 31. Januar früh vom Raundörfchen bis auf die Frankfurter Straße ein großer französischer Schlüssel. Wer denselben beim **Hrn. Bäckerstr. Friedrich**, Frankfurter Straße, abgibt, erhält 8 Gr. Belohnung.

Verloren wurde eine goldene Broche mit Granaten. Der Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung in der großen Windmühlengasse Nr. 48, links 3 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde 1 Elle gestickter aschgrauer Atlas von der Glockenstraße nach dem Markte. Wer solchen Katharinenstraße Nr. 9 im Gewölbe abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verlaufen hat sich am 26. Januar ein großer schwarzer Hund mit langer Ruthe und weißer Kehle. Wer diesen zurückbringt oder Auskunft darüber giebt, erhält eine Belohnung in der kleinen Pleißenburg.

Ein großer zottiger engl. Wasserhund von schwarzer Farbe, weißer Brustzeichnung und messinginem Halsbande mit dem Steuerzeichen Nr. 1217 1841 ist Sonntag den 30. Januar abhanden gekommen. Dem Wiederbringer derselben wird außer einer Belohnung die Wiedererstattung der Futterkosten zugesichert: Schloßgasse Nr. 11.

Anfrage?

In letzter Neujahrs-Messe sollen auf hiesigem Plage 7 Stück Marmor-Platten zum Verkaufe ausgedoten worden sein. Sollte der Inhaber dieselben noch besitzen und gesonnen sein sie zu verkaufen, so beliebe er seine Adresse an **Hrn. Georg Rintsch** abzugeben.

Einpässirte Fremde.

Bodemer, Madame, von Großenhain, im Hotel de Baviere.
Bouterwek, Director nebst Gem., von Berlin, im Rheinischen Hofe.
Beck, Fabrikant von Freyreuth, im goldnen Elephanten.
Behr, Kaufmann von Triest, in Stadt Berlin.
Belligte, Gastwirth nebst Gem., von Kropffstädt, in Stadt Berlin.
Bouton, Rentier von Paris, im Hotel de Baviere.
Bracht, Particulier von Wühlhausen, im Hotel de Saxe.
Brandis, Kaufmann von Magdeburg, im goldnen Hute.
Brunner, Justitiar von Torgau, und
Bornschein, Kaufmann von Halle, im Palmbaume.
Bohn, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Pologne.
Caro, Kaufmann von Magdeburg, im Hotel de Baviere.
Döberitz, Kaufmann von Rheydt, im Hotel de Baviere.
Engländer, Kaufmann von Offenbach, im Palmbaume.
Engel, Kaufmann von Kempten, im Hotel de Baviere.
Grieshammer, Kaufmann von Dresden, im Hotel de Prusse.
v. Goblitz, Adjutant von Weimar, und
Günther, Oberprediger von Coswig, in Stadt Rom.
v. Hohenthal, Graf, Rittergutsbes. v. Königsbrunn, im Hotel de Bav.
Hupfeld, Kaufmann von Weidenhausen, in der goldnen Sonne.
Haußmann, Kaufmann von Zwiskau, im grünen Baume.
Jerkag, Kaufmann von Dülkau, im grünen Schilde.
Knippenberger, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Baviere.
v. Kalkstein, Erbherr von Pfarstke, im Rheinischen Hofe.

Gestern Abend halb 5 Uhr wurde meine liebe Frau, **Friederike geb. Herzog**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.

Leipzig den 31. Januar 1842.

G. C. Arras.

Den 30. Januar verschied unser guter Bruder, Schwager und Better, **Johann Gottfried Höse**, Täschnerebermeister emert., im 73. Jahre an Alterschwäche eines sanften Todes.

Die Hinterlassenen.

Am 28. d. entschlief sanft in einem Alter von 63½ Jahren unser innigst geliebter Bruder, Schwager und Onkel **Carl Siegmund Wangelndorf**, Buchhändler hier.

Berwandten und Freunden bringen wir diese traurige Nachricht, um stilles Beileid bittend.

Leipzig, den 29. Jan. 1842.

Die Hinterlassenen.

Am 29. Januar früh um 3 Uhr endigte ein sanfter Tod das segensreiche Wirken unsers innig geliebten Vaters, Vaters, Bruders und Schwagers, des Stadtraths **Ludwig Jenker**, an den Folgen eines gastrisch-galligen Fiebers, im bald vollendeten 45. Jahre seines thätigen, dem Wohlthun gewidmeten Lebens. Diesen uns tiefbeugenden Verlust zeigen wir hiermit seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um ihre stille Theilnahme an.

Nach dem Willen des Dahingefahrenen werden wir äußere Zeichen der Trauer nicht anlegen.

Leipzig und Dresden, am Begräbnistage den 1. Febr. 1842.

Emilie verw. **Jenker**, geb. **Baumgärtner**,
Moriz Jenker, Finanz-Procurator, Bruder,
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Gestern Abend entschlief sanft nach langen Leiden unser guter Vatte und Vater Herr **J. C. Noack**, Bürger und Gastwirth hier, nach kaum vollendetem 50. Lebensjahre. Diesen unsern herben Verlust theilen wir allen seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch mit.

Leipzig, den 31. Jan. 1842.

Die Hinterlassenen.

Dem verklärten Freunde

Franz Julius Schönke aus Cleuden.

Freund, Du bist nun hingeshieden,

Bist entrisen jeder Noth,

Deine Hülle ruht im Frieden

Und Dein Geist lebt nun bei Gott.

Traurig stehen wir und weinen,

Blicken auf das offne Grab,

Bitten Gott, daß er den Deinen

Trockne bald die Thränen ab.

Richhof, Director von Elmehne, im Palmbaume.

Kalisch, Gutsbesitzer von Kühnisch, im Hotel de Pologne.

Lud, Gutsbesitzer von Weigwitz, und

Lud, Rentier von Kretka, im Hotel de Baviere

Landauer, Kaufmann von Frankfurt a. M., in Stadt Rom.

Lehmann, Kaufmann von Halle, im Palmbaume.

Lemontus, Kaufmann von Stettin, im Hotel de Russie.

Mello, Kaufmann von Genf, im Hotel de Pologne.

Mertens, Kaufmann von Hamburg, im Hotel de Baviere.

Müller, Kaufmann von Weinstockheim, im goldnen Hute.

Marcide, Hofmusikant von Coburg, in Stadt Hamburg.

Reichmann, Adv. nebst Tochter, v. Raumburg, im gr. Blumenberge.

Rohde, Kaufmann von Danzig, im Hotel de Baviere.

Schmidt, Kaufmann von Ebersfeld, im großen Blumenberge.

v. Seidewitz, Rittergutsbesitzer v. Pflzertha, im Hotel de Baviere.

Scheide, Frau Assessor von Quersfurt, im goldnen Elephanten.

Schraut, Advocat von Coblenz, und

Schmidt, Buchhändler von Wien, in Stadt Rom.

Solms, Graf, Particulier von Berlin, im Rheinischen Hofe.

Trenkmann, Kaufmann von Dresden, im goldnen Hute.

Trichmann Major von Schönbach, im goldnen Adler.

Walter, Kaufmann von Ronneburg, in Stadt Hamburg.

Walter, Gymnasialrath von Gielwitz, im Rheinischen Hofe.

Wittenstein, Kaufmann von Ebersfeld, im großen Blumenberge.

Druck und Verlag von **G. Polz.**